

bad in dem wasser. ix. tag/ so bricht d steyn bald/ ist dir aber der steyn in der blasen/ so soll er den sack für sich legen auff den leib/ ist er in den lenden/ so leg ym den sack hindē an den rucken oder da ihm wee ist von dem steyn/ das hilfft wol on schaden.

Das bad ist denē güt die den steyn haben den zübrechen. Nim. vi. omen wasser/ das ist ein vierteyl von einem süder thū darzū zwey pfund Merrettich wurzel klein geschnitten vnd gestossen/ das thū inn ein sack/ vnd seud es in wasser in ein Kessel oder in ein hasen gar wol so thū es dan zū samen zū dem anderen wasser vnd solt nit zūheiß baden/ vnd soll dir das wasser nit über das hertz gan/ anders dir wirt omechtig/ auch so ist dir güt getruncken Merrettich wasser diewel du badest vor vnd nach dem bad/ das vertreibet den steyn.

Diß ist auch güt für den stein Nim ein hasen mierē/ vnd breñ den zū puluer/ reib es klein vnd trinck dauon. ʒ. quintin mit Peterlin wasser/ oder Merrettich wurzel/ abends vnd morgens mehren Oder nim Merrettich wurzel/ Klein wirt felecht geschnitten. viij. lot/ geiß darüber ein maß des besten weins den du habē magest/ laß stan j. tag vnd nacht/ darnach trinckē daruon abends vnd morgens yedes mal vff acht lot/ das vertreibet den steyn inn der blasen vnd in den lenden/ vnd behüt den menschen vor schmerzē der lende vnd blasen/ vnd widerstat dem krogen/ auch seud etlich die verdelben die kan vnder die erd eins Enies tieff vnder die erd. Oder nim gmeyn retlich laß ym in der erden stan/ schneide ym die ober schmitz ab vnd hülich in vnd reck dē schmitz wider darüber/ sammelt sich darin ein wasser/ dz ist fast güt für die harnwind vnd die mit not trepfflingen harnē/ sunderlich für den steyn in der blasen.

Ein güte ware arzeney für dē steyn das für den gemeynen man güt vnd gerecht ist als ich warlich gesehen habe zū Würzburg von einem denger meyster der

da nam die ber von dem ebhew/ vñ macht darauß ein puluer vñ gab ym das puluer zū trincken/ morgens vnd abends yedes mal vff ʒ. lot mitt drey lot weins Treib von einer frawen steyn etlich als groß als taubē eyer etlich als ein baumnuß etlich als löff en etlich als groß als haselnuß etlich Eleyner/ wañ man sagen was von dem steyn d selbig genant meyster bewegt ward zū heyschen ein trüchlecht ruckenbrot/ daruon schneiden die form vnd gestalt wie die stein waren/ auff das man sehe die wunderbarliche würckung so er volbracht hat mit müg vñ langwiriger arbeit/ ich das von jm bracht

Ein andere edle warhaffige Kunst für den reisen steyn so man sein trücker morgens vnd abends yedes mal auff zwey oder drey lot wiewol es in meiner vermißst schwer ist/ vñ vrsach ich besorg durch die lenge seiner brauchung die blas durch löchert mōcht werden/ von seiner scherpffe yedoch ist es gemeynlichen im brach beuñder von dem Würdigen Doctor Keyser-berg auch der würdig Meyster Melcher/ vnd vatter zū den Cartheisern zū Straßburg mit selber gesagt haben/ vnd dz werde also gemacht.

Nim die schürselen von dem bonen strow/ darinn gewachsen seind die bonen/ vñ breñ die schürselen zū eschen vnd durch die selbige gesch geuß ein laug vnd trinck die wie obē stat.

weggrasß gesotten mit wein vnd getruncken zeucht auß den steyn vnd beuimpt den kalten seyck Dissuria genant oder in ein secklin gsotten vnd also warm auff den bauch gelegt

Das l. ciiij. Capit. Diß büchs sagen vnd dich lernen ist von febribus/ vnd zum ersten von dem den angstoffen hat Efimeria wie yhm züselffen ist.

Das funffte Buch.

Fimera ist ein febris dz beschicht erwan von der sunne hitz daruon das haupt heysser wurde/ dann der ander leib thut fast wee/ vnd wirt das antlit rot/ vnd kumt auch erwan ein heysse feuchte aussr dem haupt in die naslöcher das in darinnen brennet das selbig feber geschicht auch erwan von eiter so wirt im der leib heysser dan das haupt/ so wirt auch der leib truckē von des eyters hitz/ wan das eytter verschwindet dem leib feuchte. Erwan so wirt das selbe feber von grosser keltre / so wirt der mensch bleyfarb vnder den augen / vnd wirt ym der leib vñ wendig kalt vnd das haupt schwer / vnd erwan so wirt das febrēs vñ heysser speis od kalt von heyssem tranck / das er züstarken wein hat getruncken dauon so wirt ym der hant zürot. Es wirt auch erwan von zorn so wirt im das antlit rot/ vnd gand ym die augen herfür die sich gar schnell im haupt wenden/ auch wirt es de menschen von trurigkeit vnd von grossen engsten/ vñ vñ widerwertigkeit so werden ym die augē tieff vnd sicht gar saur vnd schwerlichen/ vñ wirt ym der leib Franck/ vñ der pulß an seinem arm der schlecht ym kley n vñ schwachlich.

Wan nun das feber wirt von summen oder von eytter oder ob es von abnehmen wer an dem anderen tag/ oder zñ meisten am dritten tag/ so setze den siechen in ein lebes bad/ ein weil/ das er darin erschwitzet/ darnach so setz in an ein küle stat da straw weiden laub vnd leg Heydelber inn viol öl/ vnd streich ym das öl in die naslöcher vnd nim rosenöl vnd essig gleich vil das klopff wol vndereinander/ vnd streich ym das an die stirn vnd an sein schlaff vnd vñ die riss der hend vnd an den füssen/ vnd gib ym zütrinke magfamen milch die mache also/ thün darzū wasser / vñ stoss den magfamen vñ meng es mit ein wasser vñ das es wirt wie ein mandelmilch vnd seyge es durch ein tüch in ein glasz/ vñ das gib ym zütrinken so er wil schlaffen gan einen

guten tranck/ nichtern/ vnd in dem tag/ du solt ym vñ hin keltre machen / vnd gib ym zuweilen so ym dürster brot in kaltem wasser gewickt oder genetzt das soll er essen vñ soll sich hütten vor allem dem das im hitz mag bringen vnd soll den wein mischen vñ sauren wein trincken.

So nun das feber ist von keltre vnd das er begimmet abnehmen/ so setze ym über ein zuber mit heyssem wasser/ darinn gefortren sey Camillen blumen / Dillen / Basilien/ vnd thün auch des selbigen wassers im ein hafent/ vnd laß den laum vñ den vñ an den leib gan/ vnd auch in den mund/ das ist ym gar güt/ oder setz ym in ein bütt mit den vñ genanten kreutern/ das wer ym das best od mach ym ein wasserbad mit den vñ genanten kreutern/ vñ erwerme sich darinn wol darnach so salb ym wol mit dillen öl dz ist im zūmal nütz vnd güt.

Ist nun das feber von truren vnd von widerwertigkeit od von einer trucken sachen/ so setz ym die füß in ein warmes wasser/ das ym bis an sein knie gange darin gefortren sey camillen vñ dillen yedes des zwo handvoll/ vnd bedeck im den zuber wol/ das der dunst yhm wol an seinen leib gang/ als da vorgemeldet ist/ vnd das yhm auch des laums im den mund kum/ maez soll ym auch die beyne hinab reiben / das ist ym güt/ darnach soll er sich yeiben mit gan oder anderen dingen bescheydlichen er soll sich auch hütten das er mit erkalt oder er frier vnd er soll essen dz ym bescheydlichen er wozmet vnd auch das rawig ist vñ baldre sich messiglich mit essen vñ mit trincken das ist ym zūmal güt. Wer yhm das feber von heyssem speis oder heyssem tranck so gib ym *Exifacra* mit magfamen milch oder saur ranch.

So nun das feber begimmet abzünemen an dem andern tag oder am dritten tag/ so gib ym zütrinken wasser/ auch breyten wegerich kraut vnd wurzel gebant ist / drey morgen nichtern yedes mal drey oder vier lot vnd mach ym ein *Epithima* auff die leber das ist das du nimmest vier lot genßdi

stel wasser zwey lot Wegweisen wasser ein
lott rosen wasser vndereinander gemengt
vnd ein heissen werck daru genetzt vnd
vff die leber geleit. Er sol auch leichte speiß
essen als zicken fleisch iung hiener/schweine
süß gesotten vnd der gleichen vnd sol sich
hieten vor versalzener speisen vñ sol auch
messig sein an essen vnd an trincken vnd
nach dem essen sol er sich bescheidenlich gon
da gütter lufft ist also gemiset er senfftigli-
chen vnd wol.

Ist nun das feber von trurigkeit oder
von grosser widerwertigkeit oder von ang-
sten so sol man dem siechen widernit be-
nemen mit freuntschafft vnd mit tugent
vnd mit güter handlung vnd gemechtig-
keit vnd mit süßer red der er lachen mag
vnd mit seuten spiel vnd was zü freuden
treffen mag vnd wider vnd für sieren vnd
mit lang an einem end bleiben vnd er sol wo-
nen da güte lufft ist vnd güte geschmack vñ
sol zü weilen in die badstuben gon vnd be-
scheidentlich erschwizen vñ mit zü warm
baden vnd so er gerüwet vnd sich wil an-
thün so salb in mit rosenöl oder mit viol öl
den leib vnd alle seine glieder. Er sol auch
zü weilen sich erweschen in warmen wasser
vnd so er sich wil an thün so salb in aber
als vor vnd sol sich auch küsch halten sein
essen sol touwige speiß sein vnd das in we-
chet vnd kült er sol mit starck wein trincken
sunder sol essen gesotten gersten wasser wid-
nacht das weicher in vnd kület in vnd sol
sich hieten vor hüziger speiß.

Das xliiii Capittel diß

büchs sagt von dem entzündten vnd bren-
nenden febre causon genant.

Ebris causon dz ist

so die colera verschwindt in die
adern die da nach bei dem hertze
seint vñ auch die da oben in dem
magen vnd in der lebern vnd in der lun-
gen seint vnd kumpt von einer brennen-
de hüz wer de siechtag hat vnmessige groß-
se hüz vnd hat grossen durst die sücht ist

zweiter hand/die ein ist von einer einseitigen
colera/die ander kumpt aller meist die iun-
gen an wan in der leib trucken ist vnd so er
harn ist schwing so wiß dz sy gar vast vñ
das hertz gebunden seint vñ zü grosser
krankheit kumen von wetage des haupts
der beider wasser ist rot das sye gar schwa-
chen. Wiltu in helfen so soltu sie reinigen
mit pillule oder mit ein Layatis du soit in
aber vor wolerweichen mit Viol syrup od
mit Syrup Acetosso vnd mit Electuario
de succo rosarum oder Dia purnis Layat-
tus ob sy also starck seint oder dz sie der al-
ter noch die iungheit noch die zeit nit yrret/
vnd würst auch ansehen ob er vast vn-
ber matery bey im hab so reinige in. Ist es
nun das in gar dürt so gib im alle mal gra-
nat öpfel züfügen oder suttouch vnd so er
will schlaffen gon Viol syrup oder Rosen
syrup nit noch also vil kalts wassers zü trin-
cken auch morgens vnd mittags vnd sol
sich hüten vor dem das in hüziger vnd solt
im zü der leber aderen lassen. Er sol seint
wein trincken vnd sol in gar vast mischen
vnd im gib züessen das da touwig ist vñ
das in kült vnd solt nit medann sein noch
turfft essen.

Ist im nun der buch hart so mach in im
weich mit Viol syrup vñ cassia fistula vñ
Zindiffien wasser vñ mach im ein Cristler
mit Beren clogen saffe kligen Violen kruk
vnd Papeln ob dich nit irret der alter oder
die iugend oder die zeit vnd auch ob er die
kraffe hat auch ob es in dem land ein ge-
wonheit ist.

Thüt im sein haupt wee so mach im de-
se salb die streich im an den schlaff vnd an
die stirn.

Item Rosenöl
Wurzeln saffe
Löffig jedes .ii. lot.

Klopff das gar wol vndereinander vñ
so du es bruchen wilt so clopff es aber mee
vnd mach im ein plaster auff die stirn vnd
auff den schlaff.

Item roten Sandel. Rosen
Gersten mel gleich vil.

Thü darzū so vil Rosen wasser das dis -
33